

Stenographisches Protokoll.

Trauersitzung des Landtages von Niederösterreich.

Dienstag, den 12. Jänner 1960.

Trauersitzung

aus Anlaß des Ablebens des Herrn Landeshauptmannstellvertreters

Kommerzialrat Ing. August Kargl

Der Sitzungssaal des niederösterreichischen Landtages ist mit zahlreichen Blattpflanzen und mit schwarz umflortem Fahmentuch in den Landesfarben geschmückt. Auf dem Platze des Verewigten steht inmitten eines Straußes weißer Nelken eine brennende Kerze. In einer Ecke des Sitzungssaales ist das Bild des verewigten Herrn Landeshauptmannstellvertreters Ing. August Kargl inmitten von Blattpflanzen aufgestellt.

An der Trauersitzung nehmen teil:

Bundespräsident Dr. Schärff, Nationalratspräsident Dr. h. c. Ing. Figl, Bundeskanzler Ing. Raab, Bundesminister Afritsch, Bundesminister Dr. Drimmel, Bundesminister Dipl.-Ing. Hartmann, Bundesminister Dr. Kamitz, Bundesminister Dr. Tschadek, Bundesminister Dipl.-Ing. Waldbrunner, Staatssekretär Grubhofer, Staatssekretär Rösch, Staatssekretär Dr. Gschnitzer, Minister a. D. Helmer, Minister a. D. Kraus, Minister a. D. Thoma, Vizebürgermeister Slavik, Vizebürgermeister Mandl, Landeshauptmannstellvertreter Lakowitsch, Landeshauptmann Wagner, Landeshauptmann Krainer, Landeshauptmannstellvertreter Wessely, Mitglieder der verschiedenen Landesregierungen, des Nationalrates und des Bundesrates, die Vertreter der ÖVP. unter Führung des Generalsekretärs Abg. Dr. Maleta, die Vertreter der Kammern, der Behörden, sonstiger Körperschaften und Korporationen, die Vertreter des Bundesheeres, der Exekutive, des Roten Kreuzes, viele Bürgermeister und die niederösterreichischen Bezirkshauptleute.

Nach Eröffnung der Trauersitzung durch Präsident Sassmann um 8 Uhr 30 Minuten erfolgt vom Niederösterreichischen Tonkünstlerorchester unter der Leitung von Professor Dr. Gustav Koslik der Vortrag des zweiten Satzes aus der 3. Symphonie (Eroica) von Ludwig van Beethoven.

Nach Beendigung des musikalischen Vortrages hält Präsident S a s s m a n n folgende Trauerrede:

Hohes Haus!

Verehrte Trauergäste!

(Die Anwesenden erheben sich von ihren Sitzen.)

Ein schmerzlicher Anlaß hat uns heute in diesen historischen Räumen zusammengeführt, um eines Mannes zu gedenken, dessen plötzlicher Tod uns wie ein Blitz aus heiterem Himmel getroffen hat. Landeshauptmannstellvertreter Kommerzialrat Ing. August Kargl ist gestorben. In der Geschichte unseres Landes ist damit ein Kapitel abgeschlossen worden; denn die Tätigkeit und das Wirken des Verstorbenen ist ein Stück Geschichte von Niederösterreich.

Als wir die Nachricht hörten, daß Ing. Kargl am 6. Jänner 1960 um 23.30 Uhr die Augen für immer geschlossen hat, war diese Nachricht für uns zunächst unfaßbar. Wußten wir doch, daß Ing. Kargl die italienische Riviera aufgesucht hat, um dort einen kurzen Erholungsurlaub zu verbringen, um auszuspannen von seiner aufopferungsvollen Tätigkeit und neue Kräfte zu sammeln. Erst nach und nach wurde es uns zur traurigen Gewißheit, daß das Land Niederösterreich einen seiner besten Söhne verloren hat. Mit ihm verliert auch der niederösterreichische Landtag ein Mitglied, das dieser Körperschaft seit 1934 — die Jahre 1938—1945 ausgenommen — ununterbrochen angehörte.

Mit Ing. Kargl ist ein Mann von uns gegangen, der sein ganzes Leben im wahrsten Sinne des Wortes seiner Heimat geopfert hat. 1898 in Langenlois geboren, begann seine Arbeit für das öffentliche Wohl bereits im Jahre 1924, als er in den Gemeinderat seiner Geburtsstadt berufen wurde. Entsprechend dem Berufsstand seines

Vaters wurde ihm nach Absolvierung der Realschule in Waidhofen a. d. Thaya eine technische Ausbildung an der Bundesgewerbeschule und an der Architekturschule der Bildenden Künste in Wien zuteil. Im ersten Weltkrieg hat Kargl wie so oft in seinem späteren Leben gezeigt, daß er seine Pflichten dem Vaterlande gegenüber mehr als ernst nimmt, wofür ihm auch als jungem Offizier mehrere Auszeichnungen verliehen wurden. Schon damals mußte er erfahren, daß das Leben den Menschen nicht immer zart anfaßt. Er geriet in italienische Kriegsgefangenschaft, der er erst drei Jahre nach Beendigung des Krieges heimkehren konnte. Es war nun für ihn, der in seinem Leben Halbheiten niemals gekannt hat, selbstverständlich, sein Studium fortzusetzen und zu beenden. Aber wiederum schlug das Schicksal mit starker Faust zu. Durch den Tod seines Vaters mußte er diese Pläne aufgeben und die Verantwortung für den väterlichen Baumeisterbetrieb übernehmen. Sein Beruf als Baumeister war aber gleichsam Symbol für die Arbeit im öffentlichen Leben. Nach Jahren, in denen Ing. Kargl eine führende Rolle in der niederösterreichischen Wirtschaft, namentlich im Gewerbebund, gespielt hat, hielt er 1934 seinen Einzug als Abgeordneter in den niederösterreichischen Landtag, dessen Mitglied er — von einer wiederum gewaltsamen Unterbrechung abgesehen — bis zu seinem Lebensende war. Diese Unterbrechung war für ihn neuerlich ein schwerer Schicksalschlag. Nach verschiedenen Anfeindungen und Verfolgungen blieb es ihm nicht erspart, auch das Los der Häftlinge in Dachau kennen zu lernen und zu teilen.

Nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches war Kargl in erster Reihe unter denjenigen zu finden, die mit einem nie aufgegebenen Optimismus an die Beseitigung der Kriegsschäden herangingen. Nachdem er schon im Jahre 1937 als Landesrat zum Mitglied der niederösterreichischen Landesregierung gewählt worden war, wurde er 1945 Stellvertreter des Landeshauptmannes. Aber auch die Bürger seiner Heimatstadt Langenlois haben erkannt, daß sie die Geschicke der Stadt am besten in seine Hände legen konnten. So wurde er im Jahre 1945 auch zum Bürgermeister von Langenlois gewählt. Diese Funktionen übte er ebenfalls bis zu seinem Tode aus.

Was Ing. Kargl in diesen Stellungen, was er als führender Funktionär im wirtschaftlichen Leben geleistet hat, wird von zuständiger Seite gewürdigt werden.

Mir obliegt es, die Arbeit des Abgeordneten Kargl entsprechend zu beleuchten. Als Fachmann der Wirtschaft und im besonderen des Bauwesens, war es klar, daß Ing. Kargl sich auch im Landtag als hervorragender Sprecher für die Anliegen der gewerblichen Wirtschaft einsetzte. Viele Förderungsmaßnahmen, durch die die niederösterreichi-

sche Wirtschaft erst in die Lage versetzt wurde, die Folgen des Krieges und der Besetzung unseres Landes zu überwinden, und der Bevölkerung zu einem gewissen Wohlstand zu verhelfen, sind nur der nimmermüden Arbeit des Verstorbenen zu verdanken. Darüber hinaus galten seine besonderen Anstrengungen der Verbesserung der Straßen in Niederösterreich. Ich darf darauf hinweisen, daß Kargl der Initiator und Schöpfer des niederösterreichischen Landesstraßengesetzes war und daß es zu einem großen Teil seiner Persönlichkeit zuzuschreiben ist, daß der Bund schon mehrmals Landes- und Bezirksstraßen in seine Verwaltung übernommen hat, um auf diese Art einen rascheren Ausbau und eine schnellere Instandsetzung von niederösterreichischen Straßen zu ermöglichen. Ein Markstein auf diesem Gebiet ist wohl die neue Straße durch die Wachau, die in der Bevölkerung schon vielfach als „Kargl-Straße“ bezeichnet wurde, womit ihm wohl der Dank und die Anerkennung seiner engeren Heimat am schönsten zum Ausdruck gebracht wurde.

Eng verbunden mit dem Ausbau und der Verbesserung der Straßen ist auch das Gebiet des Fremdenverkehrs. Wir Niederösterreicher haben das große Glück, mit unzähligen Naturschönheiten gesegnet zu sein. Umsomehr ist damit die Pflicht verbunden, diese Schönheiten jedermann zugänglich zu machen. Und hier war es wiederum Ing. Kargl, der es mit großem Geschick verstanden hat, die Straßen der Natur anzupassen, sodaß sie nicht als störend empfunden werden, sondern erst die Möglichkeit bieten, dem Benutzer den Liebreiz der Landschaft sinnfällig vor Augen zu führen. Daß Hand in Hand damit auch die Instandsetzung und Modernisierung der Fremdenverkehrsbetriebe notwendig war, um Niederösterreich zu jenem Ansehen zu verhelfen, das ihm gebührt, war für den Verstorbenen selbstverständlich. Seine Sorge galt daher auch jenen Maßnahmen, durch welche es einer überaus großen Anzahl solcher Betriebe möglich war, würdige Repräsentanten des Landes für die Gäste zu sein.

Was ich vorhin an Leistungen des Verewigten aufgezeigt habe, kann keinesfalls Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Es soll damit nur zum Ausdruck kommen, daß er im wahrsten Sinne des Wortes zum Wohle seiner Heimat sein Leben geopfert hat. Denn einem geruhamen Leben ohne Sorge wäre ein so frühes und unerwartetes Ende wohl kaum beschieden gewesen.

Verehrte Trauergemeinde!

Wir alle, die wir den Toten gekannt haben, die wir mit ihm gearbeitet haben, wissen, daß Kargl trotz seiner Überbeanspruchung und trotz seiner Überlastung niemals das rein Menschliche vergessen hat. Seine Vitalität, eine mit Energie geladene Tatkraft brachten es mit sich, daß überall dort, wo Kargl war, auch Leben und Betriebsamkeit herrschten. Seine manchmal etwas rauhe Art

ließ aber immer wieder erkennen, daß hinter dieser Schale ein warm fühlendes Herz schlägt, das dem Verstorbenen die Sorgen und Nöte seiner Mitmenschen zu seinen eigenen werden ließ. Nichts kann den Menschen Kargl besser zeichnen, als die Tatsache, daß französische Kriegsgefangene des zweiten Weltkrieges nach Beendigung desselben ihren ehemaligen Lagerleiter suchten, um ihm für seine Menschlichkeit zu danken.

Und nun müssen wir vom Abgeordneten zum niederösterreichischen Landtag, vom Landeshauptmannstellvertreter, vom Menschen Kargl Abschied nehmen. Wenngleich wir es vielleicht noch immer nicht glauben wollen, daß er nicht mehr unter uns weilt, seine sterbliche Hülle, die nun anschließend im Hof des Landhauses den Segen der

Kirche erhalten wird, mahnt uns daran, daß sein Tod Tatsache ist, die wir nicht zu ändern vermögen. Der Landtag von Niederösterreich und mit ihm das ganze Land dankt dem Verstorbenen für alles, was er in einem voll erfüllten Leben für die Öffentlichkeit geleistet hat. Sein Wirken soll uns Vorbild sein; der Landtag von Niederösterreich wird seiner stets ehrend gedenken. Der Witwe und seinen Angehörigen sowie der Österreichischen Volkspartei, deren Mandatar er war, spreche ich im Namen des Landtages wie auch in meinem eigenen Namen das aufrichtigste und tief empfundene Beileid aus.

Die Trauersitzung ist geschlossen.

(Schluß der Sitzung um 9 Uhr.)
